



Die Gattung *Gentianella* (Kranzenzian) in den Ostalpen

Thema eines Vortrags von Dr. Josef Greimler am 13.12.2004 war die Gattung *Gentianella*. Dr. Greimler (Institut für Botanik der Uni Wien) beschäftigt sich mit Fragen der Systematik und Evolution Höherer Pflanzen.

In den Ostalpen sind die 2-jährigen Pflanzen gekennzeichnet durch eine deutliche Kelchröhre und fransig-bärtige Schlundschuppen auf der Innenseite der lilafarbenen Kronblätter.

Während der Feld-Kranzenzian (*G. campestris*) mit seiner vierzähligen Blüte sehr leicht erkennbar ist, bilden (bis auf den in Tirol vorkommenden (*G. amarella*)) alle anderen heimischen Sippen einen schwierigeren Formenkreis: die **Artengruppe des Deutschen Kranzenzians** (*G. germanica* agg.).

Der Deutsche Kranzenzian (*G. germanica*) im engeren Sinn wächst nur

in Nordwest-Mitteleuropa und Westeuropa; die bisher in den Ostalpen als „*Gentianella germanica*“ bezeichneten Populationen wurden als eigene Art (*G. rhaetica*) abgespalten. Sie wächst in zentralen und südöstl. Teilen der Ostalpen und in den Nördlichen Kalkalpen.

In den Niederösterreichisch-Steirischen Kalkalpen und im Wiener Becken kommt der Österreichische Kranzenzian (*G. austriaca*) vor, von den Nördlichen Kalkalpen bis zu den Hohen Tauern reicht das Areal des Rauhen Kranzenzians (*G. aspera*).

Die im Grazer Bergland häufige, in Maurers „Flora der Steiermark“ als ‚*Gentiana stiriaca*‘ bezeichnete Sippe verdient nähere Betrachtung. Genetische Untersuchungen haben nämlich gezeigt, dass es sich dabei nicht nur um Übergangspopulationen zwischen *G.*

austriaca und *G. rhaetica* handelt; die etwas weiter nördlich in der Steiermark zu findenden „Steirischen Kranzenziane“ stellten sich als Übergangspopulationen zwischen *G. austriaca* und *G. aspera* heraus. Obwohl diese beiden Sippen sich morphologisch so sehr ähneln, dass sie de facto nicht voneinander unterschieden werden können, sind sie unterschiedlicher genetischer Herkunft.

GREIMLER J. & JANG Ch.-G. 2003: *Gentianella* sect. *Gentianella* (Gentianaceae) in den Ostalpen. Mit einem illustrierten Bestimmungsschlüssel. – *Neilreichia* **2-3**: 209–234.

GREIMLER J., HERMANOWSKI B. & JANG Ch.-G. 2004: A re-evaluation of morphological characters in European *Gentianella* section *Gentianella* (Gentianaceae). – *Plant Systematics and Evolution* **248**: 143–169.



Der Raue Kranzenzian (*Gentianella aspera*), ein Vertreter der schwierigen Artengruppe des Deutschen Kranzenzians. Foto: Kurt Zernig.



Pilztag 2004 auf Schloss Stainz

von Dr. Alfred Aron und Dir. Harald Kahr

Von den zahlreichen pilzkundlichen Exkursionen des Arbeitskreises "Heimische Pilze" in der letzten Zeit möchten wir den „Pilztag“ im Schloss Stainz am 16. Oktober 2004, der in Zusammenarbeit mit dem Museums-Verein Stainz durchgeführt worden ist, hervorheben. Trotz widriger Wetterbedingungen konnte die Organisatorin, Frau Mag. Katharina Krenn, die außerordentliche Anzahl von 70 Gästen und MitarbeiterInnen des Arbeitskreises begrüßen. Nach einer kurzen Einführung durch den Arbeitskreisleiter Harald Kahr "stürzten" sich die hochmotivierten Teilnehmer, mit Regenschirmen und Regenbekleidung ausgestattet, in zwei Gruppen in die umliegenden Wälder westlich vom Schloss. Wie schon im Vorjahr hat unser Mitarbeiter Fritz Stelzl mit Vorexkursionen das Sammelgebiet erkundet.



Ein vollgefüllter Sammelkorb.
Foto: Harald Kahr.

Dank dieser Vorarbeit konnten, obwohl die Sammelzeit auf zwei Stunden beschränkt worden war, insgesamt **248 Pilzarten** gefunden und registriert werden.

Die aufgesammelten Pilzarten wurden vom Team des Arbeitskreises mit Ernst Albegger, Alfred Aron, Ditmar Baloch,



„Der Arbeitskreis bei der Arbeit“
Foto: Gertrud Tritthart.

Anna Draxler, Hannelore und Harald Kahr, Uwe Kozina, Willibald Maurer, Ingrid und Siegmund Michelitsch, Josef Petek, Detlef Prelicz, Helmut Reinbacher, Traude Schipper, Fritz Stelzl, Helga und Helmut Timmer, Gertrud Tritthart und Rudi Zingl für die **Pilzausstellung** aufbereitet.

Die Pilze wurden sortiert, bestimmt, beschriftet und nach den Kategorien **essbar**, **giftig** und **ungenießbar** bzw. aufgelegt. Eine diesbezügliche Sammeliste steht für Interessierte sowohl in der Abteilung Botanik in Graz als auch im Museum Schloss Stainz zur Verfügung. Überzählige essbare Pilzarten wurden für die Verwertung in der Küche aussortiert. Mit gutem Zeitmanagement gelang es, die Pilzausstellung bis zum Ende des inzwischen von Harald Kahr gehaltenen Vortrages „Die Wunderwelt der Pilze“ fertigzustellen. Anhand der Pilzfruchtkörper wurden die Merkmale und Besonderheiten der Pilzarten gemeinsam besprochen und die Teilnehmer hatten die Möglichkeit ihre speziellen Fragen zu stellen.



Die fleißigen Köchinnen bei der „Pilzlaibchenproduktion“ Foto: Gertrud Tritthart.

Gleichzeitig wurden sie bereits mit „Hannelores Pilzlaibchen“ gelobt, einer Köstlichkeit, die Hannelore Kahr, Gertrud Tritthart und Ingrid Michelitsch inzwischen aus **31 Pilzarten** gezaubert hatten.



Tintenfischpilz (*Clathrus archeri*). Von mehreren Teilnehmern wurden auch Hexeneier und Fruchtkörper des Tintenfischpilzes gefunden.
Foto: Simone und Kurt Prein.



Parasitischer Röhrling (*Xerocomus parasiticus*).

Ein Pilz, der schmarotzend von einem anderen Pilz lebt. Der Parasitische Röhrling auf dem Fruchtkörper des Dickschaligen Kartoffelbovistes (*Scleroderma citrinum*).
Foto: Harald Kahr.



Blaugrünfärbender Kahlkopf (*Psilocybe cyanescens*). Ein Pilz, der aufgrund seiner LSD-ähnlichen Inhaltsstoffe wie Psilocybin und Bufotenin haluzinogene Wirkung hat.
Foto: Harald Kahr.



Grüner Knollenblätterpilz (*Amanita phalloides*). Ein häufiger und leider ein tödlich giftiger Begleiter der Laubmischwälder.
Foto: Harald Kahr.

Die Autoren danken dem Museums-Verein, insbesondere Frau Mag. Krenn, für die erfolgreiche Organisation und den MitarbeiterInnen unseres Arbeitskreises für ihren vorbildlichen Einsatz.



Die Heilkraft der Pilze

von Dir. Harald Kahr und Dr. Alfred Aron

In diesem informativen Vortrag brachte Dr. Uwe Passauer vor ungefähr 60 interessierten Damen und Herren eine kurze Übersicht über die lange Geschichte der Pilze, die von ca. 100.000 Jahren v. Chr. bis heute reicht.

Er versuchte in anschaulicher Weise, Anregungen und Informationen über die bei uns kaum bekannten Möglichkeiten zu geben, die Pilze in der Heilkunde bieten. Bei uns in Europa werden Naturheilmittel, die die Pilze betreffen, an den Rand gedrängt.



Von links: Hofrat Mag. Dr. Uwe Passauer, Dir. Harald Kahr und Dr. Alfred Aron.
Foto: Josef Flack.

In Asien hingegen sind sie ein integrierter Bestandteil in der modernen Heilkunde und seit Jahrtausenden in der TCM (Traditionelle Chinesische Medizin) bekannt. Dort gibt es nämlich gute Heilerfolge mit verschiedenen Pilzarten, die man auch größtenteils bei uns finden kann, wie z.B. das **Judasohr** (*Auricularia auricula-judae*).



Judasohr *Auricularia auricula-judae*.
Foto: Gertrud Tritthart.

Bei dieser Pilz-Art wurde angeblich eine nahezu 100 %ige Wachstumshemmung bei Bindegewebskrebs der Krebsart „Sarkoma 180“ beobachtet.

Auch weitere Pilzarten werden mit ihren Inhaltsstoffen in der Krebsbehandlung erfolgreich angewendet, wie z.B. der **Schopftintling** (*Coprinus comatus*).



Schopftintling *Coprinus comatus*, ein schmackhafter Speisepilz, der auch Spargelpilz genannt wird. Foto: Harald Kahr.

Der in der Steiermark äußerst seltene **Eichhase** (*Dendropolyporus umbellatus*) hat seinen Hauptanwendungsbereich für die Entwässerung des menschlichen Körpers. Neuere klinische Untersuchungen weisen ihn auch als heilungsfördernd bei Lungenkrebs- und Leukämieerkrankungen aus.



Eichhase *Dendropolyporus umbellatus*.
Foto: Josef Flack.

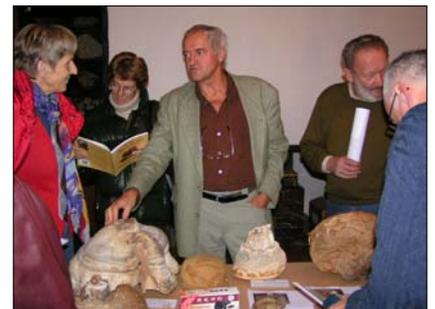
Dr. Uwe Passauer stellte **26 vorwiegend heimische Pilzarten** vor, bei denen angeblich krebshemmende Wirkungsweisen bekannt geworden sind.

Liste der Pilzarten

Shii-take *Lentinula edodes*
Champignons *Agaricus* sp.
Austernpilz *Pleurotus ostreatus*
Herrenpilz *Boletus edulis* sp.
Eierschwammerl *Cantharellus cibarius*
Samtfußröbling *Flammulina velutipes*
Milchbrätling *Lactarius volemus*

Violetter Rötleritterling *Lepista nuda*
Büschel-Rasling *Lyophyllum decastes*
Wurzel-Schleimröbling *Xerula radicata*
Goldgelber Röhrling *Suillus grevillei*
Butterpilz *Suillus luteus*
Herber Zwergknäuling *Panellus stypticus*
Striegelige Tramete *Trametes hirsuta*
Rötende Tram. *Daedaleopsis confragosa*
Birken-Blättling *Lenzites betulina*
Zunderschwamm *Formes fomentarius*
Rotrandiger Porling *Fomitopsis pinicola*
Lärchenschwamm *Lariciformes officinalis*
Flacher Lackporling *Ganoderma applanatum*
Glänzender Lackporling *Ganoderma lucidum* = Reishi in Japan und Ling Zhi in China
Birkenporling *Piptoporus betulinus*
Klapperschwamm *Grifola frondosa*
Eichhase *Dendropolyporus umbellatus*
Striegeliger Schichtpilz *Stereum hirsutum*
Igel-Stachelbart *Hericium erinaceus*.

Abschließend betonte Dr. Uwe Passauer, dass sein Vortrag für jene gedacht sei, die sich mit der Schulmedizin kritisch auseinandersetzen und dahingehend für ihre Erkrankungsformen weitere Alternativen suchen würden.



Nach dem Vortrag entstand eine rege Diskussion mit Dr. Uwe Passauer.
Foto: Josef Flack.

Buchtipps

Jan Leley: Die Heilkraft der Pilze, ECON-Verlag 2002.

Hademar Bankhofer: Heilen mit dem Reishi-Pilz, Kneipp, Leoben, 2000.

Jan Pütz, Jan Lilly: Hobbythek Lebenselixier Pilze, Vgs. Verlagsges. 2001.

Frank-Daniel Schulten: Ling Zhi, König der Heilpilze, Windpferd 2004.



Unsere nächsten Veranstaltungen im Jahre 2005

Botanik

Info: 0316/8017-9750

- 24.1., 17:15 Uhr, **Herbert KERSCHBAUMSTEINER**: „Die Orchideen von Rhodos“.
- 31.1., 17:15 Uhr, Mitarbeiter des **Arbeitskreises Heimische Pilze**: „Pilzkundliche Nachträge zum Jahr 2004“.
- 7.2., 17:15 Uhr, **Mag. Kurt ZERNIG**: „Literatur-Rundschau und botanische Neuigkeiten“.
- 28.2., 17:15 Uhr, **Mag. Detlef PRELIZ**: „Interessante Pilzarten der südsteirischen Thermenregion“.
- 1.3. (Dienstag!) 17:15 Uhr, **Mag. Dr. Gerfried DEUTSCH**: „Samenkeimung von Orchideen – vom Samen zur grünen Pflanze“.
- 7.3., 17:15 Uhr, **Mag. Gertrud TRITTHART**: „Unterwegs in der Natur: Ein persönlicher Jahresrückblick“.
- 21.3., 17:15 Uhr, **Helmut HAAR**: „Pilze und Orchideen der Oststeiermark im Jahreslauf“.
- 4.4., 17:15 Uhr, **Gerwin HEBER**: „Die Flaumeichenbestände am Admonter Kogel im Norden von Graz“.
- 11.4. 17:15 Uhr, **Mag. Kurt ZERNIG**: „Kartierung der Farn- und Blütenpflanzen: Vorhandene Lücken, nötige Schwerpunkte“.
Dr. Traude und **Dr. Hans-Erich SCHMID**: „Zum aktuellen Stand der Orchideen-Kartierung in der Steiermark“.

Das Team der Botanik

Mag. Kurt Zernig
kurt.zernig@stmk.gv.at
Phone: ++43/316/8017-9751

Dr. Alfred Aron
alfred.aron@stmk.gv.at
Phone: ++43/316/8017-9752
Handy: 0664/8017-9752

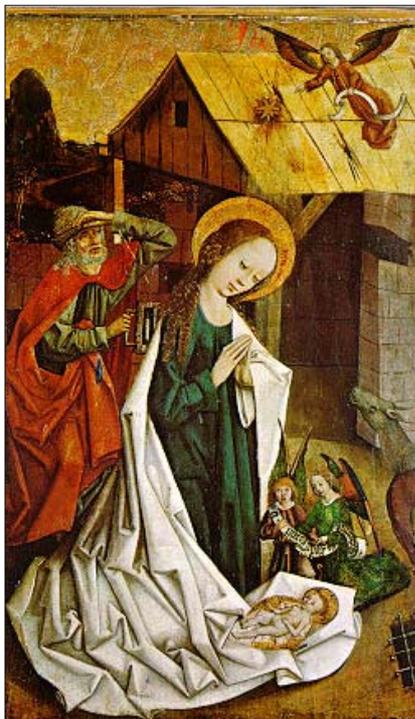
Renate Höllriegl
renate.hoellriegl@stmk.gv.at
Phone: ++43/316/8017-9755

Christine Pichler
christine.pichler@stmk.gv.at
Phone: ++43/316/8017-9750

Gerhard Bruckman
gerhard.bruckman@stmk.gv.at
Phone: ++43/316/8017-9753

Dr. Maria Rupp, Josef Forstner
Alfred Klug und **Renate Meißl**

FAX: ++43/316/8017-9670
www.museum-joanneum.at/botanik

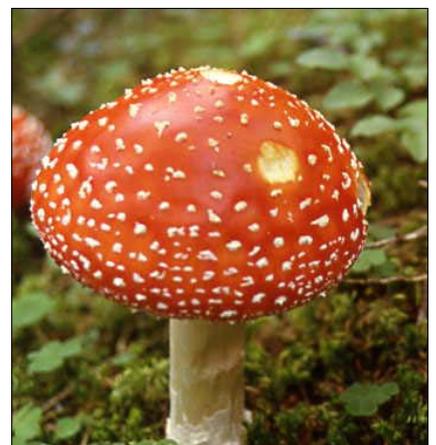


Frohe Weihnachten, Prosit Neujahr!

An dieser Stelle möchte sich das **Team der Botanik** bei Ihnen für Ihr Interesse, Ihren Einsatz und für die gute Zusammenarbeit im zu Ende gehenden Jahr herzlich bedanken.

Wir wünschen Ihnen ein erholsames, frohes Weihnachtsfest sowie ein erfolgreiches und gesundes Neues Jahr 2005.

Steirischer Meister, um 1470
Geburt Christi
Alte Galerie, Landesmuseum
Joanneum, Graz
Foto: Archiv der Alten Galerie



„Ich möchte Ihnen für das Jahr 2005 viel Glück bringen !“